

THEMENWOCHE MOBIL MIT BUS UND BAHN

Bürgerbus sucht Anschluss

Der Rheinberger Verein kann sich eine regionale Verbindung mit Nachbarkommunen vorstellen.

VON NICOLE MAIBUSCH

RHEINBERG Viele Kommunen und Städte setzen auf neue Mobilitätskonzepte. Im Zentrum: weniger Auto, mehr Fahrrad und ÖPNV. Seit 2014 ist der Bürgerbus Bestandteil der Mobilität in Rheinberg. Er fährt im Auftrag der Niag und bindet vor allem Ortsbereiche an, die nicht vom Linienverkehr abgedeckt werden. Und das erfolgreich. Über 68.500 Gäste hat die Bürgerlinie seit ihrem Start befördert. An fünf Tagen der Woche – von Montag bis Freitag – pendelt der Kleinbus zwischen Wallach und Orsoy, zwölf Stunden am Tag. Maximal acht Personen finden Platz in dem Mercedes Sprinter.

„Über eine Zusammenarbeit mit den Bürgerbusvereinen in Alpen oder Sonsbeck würden wir uns freuen“

Karl-Heinz Lochen
Vorsitzender Bürgerbusverein Rheinberg

Und wer fährt mit in dem durch die Werbeaufkleber so auffälligen Sprinter? „Unsere Kundengruppe ist bunt gemischt“, freut sich Karl-Heinz Lochen, Vorsitzender des Rheinberger Bürgerbusvereins. Unter den durchschnittlich 60 Fahrgästen pro Tag (vor Corona) seien viele ältere Bürger ohne eigenen Pkw unter den Fahrgästen, aber auch junge Menschen, Studenten oder Auszubildende nutzen die mit höchstens zwei Euro pro Ticket günstige Beförderungsmöglichkeit. Für sie geht die Fahrt meist zum Bahnhof, während die Senioren beispielsweise die Stadtmitte ansteuern. Auch einige wenige Pendler oder Schüler ohne Schoko-Ticket seien darunter, gehören aber nicht zur eigentlichen Zielgruppe. Für Lochen besteht kein Zweifel: Der Bürgerbus in Rheinberg ist ein Erfolgsmodell, das auch in Zukunft eine wichtige Rolle im Rheinberger Stadtverkehr spielen wird.

Das signalisiert nicht nur die Entwicklung der Passagierzahlen, die seit der ersten Fahrt kontinuierlich gestiegen sind. Allein 2019 nutzten über 14.000 Rheinberger den Bürgerbus. Auch das Streckennetz ist mit mittlerweile über 40 Haltestellen (eine Strecke) ziemlich ausgeklügelt.



Der Rheinberger Bürgerbus ist unter der Woche in der Stadt unterwegs - mit wechselnden ehrenamtlichen Fahrern am Steuer.

RP-FOTO: ARMIN FISCHER

Erst vor anderthalb Jahren wurde es auf Anregung der Bürger erweitert. Seitdem werden auch Haltestellen an der Kattekull in Wallach, am Tekkenhof (Annaberg/Messe) und in Budberg errichtet. Nur Alspray bleibt nach wie vor ein wei-

ßer Fleck im Netz des Bürgerbusses. Zwei Versuche habe es gegeben, dies zu ändern. Vergeblich. Denn ein entsprechender Fahrplan wurde von der Bezirksregierung nicht genehmigt. „Solange es in diesem Bereich Linienverkehr durch die Niag

gibt, können wir Alspray nicht anfahren“, sagt Karl-Heinz Lochen, der mit seinem Team gerne zukunftsfähige Konzepte für den Bürgerbus in Rheinberg entwickeln würde.

Um mehr Fahrgäste zu bedienen und damit den Individualverkehr

INFO

40 Haltestellen pro Strecke

Entfernung Die Strecke des Bürgerbusses Rheinberg beträgt von Wallach bis Orsoy etwa 25 Kilometer.

Kennzeichen B An rund 40 Haltestellen (eine Strecke) können die Bürger einsteigen. Die Haltestellen sind mit einem B gekennzeichnet. Der Bus hält alle zwei Stunden an derselben Haltestelle.

Preis Ein Ticket kostet je nach Strecke maximal zwei Euro.

zu minimieren, müsste eine zweite Bürgerbuslinie eingerichtet werden. So könnte die Gesamtstrecke geteilt werden, so dass eine Linie aus dem Norden und eine aus dem Süden jeweils die Innenstadt anfahren. „Doch dafür ist die Gründung eines zweiten Bürgerbusvereins erforderlich“, erläutert Lochen. Aktuell völlig unrealistisch, schätzt Lochen ein. Eine überörtliche Verbindung von Rheinberg mit den Gemeinden Alpen und Sonsbeck ist für Lochen aber durchaus vorstellbar. „Über eine Zusammenarbeit mit den Bürgerbusvereinen in Alpen oder Sonsbeck würden wir uns freuen“, betont der Vorsitzende des Bürgerbusvereins Rheinberg.

Erst vor gut zwei Wochen hatte das aktuell 20-köpfige Bürgerbus-Fahrerteam nach gut drei Monaten Corona-Zwangspause wieder Fahrt aufgenommen. Im wahrsten Wortsinne. Unter verschärften Sicherheitsmaßnahmen geht es jetzt wieder quer durch Rheinberg: Eine OP- oder FFP2-Maske ist für alle Passagiere Pflicht, das Bezahlen erfolgt kontaktlos. „Abgezähltes Geld wird in ein Behältnis gelegt, Wechselgeld kann entnommen werden“, erläutert der Vereinsvorsitzende. Bürgern, die auf eine Gehhilfe angewiesen sind, wird selbstverständlich geholfen: Erst steigen alle Fahrgäste ein, dann holt der Busfahrer den Rollator in den Bus. Noch nutzen die Rheinberger den Bus eher zögerlich. Doch Lochen ist überzeugt, zum richtigen Zeitpunkt wieder an den Start gegangen zu sein.

Straßen sind wegen Krötenwanderung nachts gesperrt

RHEINBERG (up) Es wird wärmer, und in Budberg, Eversael und Alspray machen sich die Kröten auf den Weg, berichten Sylvia Oelinger und Wilfried Ingensiep vom Naturschutzbund (Nabu) Rheinberg. Deshalb werden die Straßen rund um die Budberger Seenplatte bis auf Weiteres von 19 bis 7 Uhr – nach der Zeitumstellung von 20 bis 7 Uhr – für den Verkehr gesperrt. Betroffen sind die gesamte Wolfskühlenallee und ein Teilstück der Rheinkemper Straße, Höhe Sportplatzzufahrt bis Ecke Hecklerweg. Auch Bereiche der Raiffeisenstraße ab Höhe der Zufahrt zum Tennisheim sowie die Ecke Spanische Schanzen/Waldbereich sind von der nächtlichen Vollsperrung betroffen. Der Heesenhof ist über die Zufahrt Peldenweg/Am Kuckuck zu erreichen. Wenn die Sperrung aufgehoben wird, sind die Beschilderungen abgedeckt. Ordnungsamt und Naturschutzbund bitten um Verständnis und appellieren an die Autofahrer, landwirtschaftliche Wege als Abkürzung zu meiden. Bei einer Bodentemperatur von fünf bis sieben Grad und einer Luftfeuchtigkeit von etwa 90 Prozent wandern die vom Winterschlaf erwachten Amphibien zu ihren Laichgewässern. Um vorsichtige Fahrweise wird außerdem auf der Straße Rüttgersteg in Eversael gebeten. Auch dort kreuzen die Tiere bei entsprechendem Wetter massenhaft die Straße. Auf der Alsprayer Straße wird auf der Höhe der Heydecker Ley ein mobiler Amphibienzaun betreut. Auch dort wird um vorsichtige Fahrweise gebeten.



Kröten wie diese hüpfen zu ihren Laichgewässern.

FOTO: NABU

Warnung in den Wind geschlagen

Inge und Hens Werner hatten Diamanthochzeit - allen Skeptikern zum Trotz.

VON NICOLE MAIBUSCH

RHEINBERG „Lass bloß die Finger von ihm“, hatte man Inge geraten, als sie während ihrer Ausbildung 1956 Johann Werner kennenlernte. Der junge Mann, den alle nur Hens nannten, war beliebt, ein echter Frauenschwarm eben. Doch die damals 14-jährige Inge hat alle Warnungen in den Wind geschlagen. Nun feiern die 78-Jährige und ihr 82-jähriger Ehemann Hens das Fest der Diamanthochzeit. 60 Jahre geht das Paar gemeinsam durch dick und dünn.

Inge Werner erinnert sich noch gut an damals. „Mein Mann war Autolackierer, er fuhr ein Motorrad“, erzählt sie. Schmuck sei er gewesen. Sie – Tochter von Binnenschiffen aus Duisburg – hatte sich schon damals gegen den Willen ihrer Eltern gestellt und eine Ausbildung zur Köchin bei Kneipp in Boppard gemacht. „Auf dem Schiff meiner Eltern war ein Matrose aus Boppard, der den Kontakt hergestellt hat“, so die Jubilarin. Über eine Arbeitskollegin traf sie schließlich ihren Hens.

Keine 18 Jahre alt, hat Inge sich erneut durchgesetzt. Sie benötigte das Einverständnis der Eltern, um heiraten zu können. So haben Inge und Hens sich im März 1961 in Duisburg das Ja-Wort gegeben. Nach einer kurzen Stippvisite in Kiel ist das

Paar zunächst in Duisburg-Wanheim heimisch geworden. Zwei Töchter komplettierten das Familienglück. Hens arbeitete bei Rhein Stahl, war oft auf Montage. Inge hat gemeinsam mit ihrer Mutter und einer Arbeitskollegin 30 Jahre lang einen Imbiss-Stand auf der Messe Düsseldorf geführt. Eine tolle Zeit, wie die Jubilarin rückblickend sagt.

Neben Reisen nach Oberstdorf und Bad Zwischenahn hat das Ehepaar Werner seine Freizeit gerne auf einem kleinen Campingplatz in Alderkirk verbracht. „Mein Mann hat so gerne geangelt, dort hatte er die Gelegenheit dazu“, berichtet Inge

Werner. Wohlgefühl haben sie sich in der Camper-Gemeinschaft. 34 Jahre lang, bevor sie den Wohnwagenstandplatz aus gesundheitlichen Gründen abgegeben haben.

Als eine der Töchter mit Familie vor 20 Jahren nach Rheinberg zog, war es die Sehnsucht nach der Enkelin, die die Werners dazu brachte, sich ebenfalls in Rheinberg niederzulassen. Seitdem sind Inge und Hens Werner in der Stadt zu Hause. „Wir haben alles, was wir benötigen“, so die Jubilarin, die das Fest der Diamanthochzeit gemeinsam mit der Familie in kleinem Kreis gefeiert haben.



Inge und Hens Werner haben ihre Diamanthochzeit nur im allerkleinsten Kreis gefeiert.

RP-FOTO: ARMIN FISCHER

Ausschuss legt Pläne für das Bahn-Areal erstmal auf Eis

VON UWE PLIEN

RHEINBERG Der Bau- und Planungsausschuss hat die Planungen für die Grünfläche an der Bahnlinie zwischen Bahnhof und Annastraße vorerst gestoppt, indem er mehrheitlich einem Antrag der Grünen folgte. Die hatten sich mit ihrem Vorschlag durchgesetzt, die beabsichtigte Neugestaltung des städtischen Areals mit Wohnmobilstellplätzen, Hundeausläufe und Kleingärten sofort einzustellen. Ausgenommen davon ist die „Park & Ride“-Anlage am Bahnhof, die wegen des hohen Bedarfs an Stellplätzen erweitert werden soll. Wenn es die Haushaltssituation wieder zulasse, so heißt es in dem Antrag, könne man neu überlegen, ob und wie die Flächen gestaltet werden könnten. Dann sollten Anregungen und Hinweise der Anwohner einbezogen werden. Eine Anwohnerinitiative hatte sich gegen die Pläne ausgesprochen und unter anderem Unterschriften dagegen gesammelt.

Die Nachbarn sehen den Beschluss mit gemischten Gefühlen und werten ihn nur als Teilerfolg. „Was jetzt beschlossen worden ist, bedeutet erst einmal nur einen Aufschub“, sagt Sprecherin Stephanie Schicht. „Uns wäre es lieber gewesen, wenn der Antrag der SPD angenommen worden wäre.“

Den hat der Ausschuss allerdings mehrheitlich abgelehnt. Die SPD wollte die Verwaltung beauftragen, alternative Standorte für einen Wohnmobilstellplatz, Kleingärten und eine Hundeausläufe zu prüfen und die Ergebnisse im Bau- und Planungsausschuss vorzustellen. Die Sozialdemokraten wollten sich also tendenziell eher von den Flächen an der Bahnlinie verabschieden. Die Erweiterung der „Park & Ride“-Anlage befürworten aber auch sie.

Bemerkenswert war die Abstimmung. Für den SPD-Antrag stimmten SPD (drei), dagegen waren fünfmal Grüne und zweimal CDU, zwei weitere CDU-Mitglieder und jeweils einmal FDP, Die Partei und AfD enthielten sich. Den Grünen-Antrag lehnte die SPD (drei Stimmen) ab, während Grüne (fünf), CDU (vier) und AfD (eine) dafür stimmten. FDP (eine) und Die Partei (eine) enthielten sich. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Erich Weisser stimmte nicht mit ab; er verließ die Stadthalle kurz vor den beiden Abstimmungen und kehrte kurz danach wieder an seinen Platz zurück. Auf die Abstimmungsergebnisse hatte dies keine Auswirkungen. Betroffene Anwohner, die die Sitzung verfolgten, zeigten sich allerdings erstaunt darüber, dass die CDU gegen den SPD-Antrag stimmte.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ niederrhein@rheinische-post.de
☎ 02801 714130
📍 RP Xanten Rheinberg
📧 rp-online.de/messenger
FAX 02801 714135

Außerdem erreichen Sie Redakteurin **Beate Wyglenda** heute von 11 bis 12 Uhr unter Telefon 02801 714138.



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

RHEINISCHE POST

Redaktion Xanten:
Kapitel 10, 46509 Xanten, Redaktionsleitung: Markus Werning

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.